

3. Klausur Deutsch

LK G.

Reihenthema: Zeitalter der Aufklärung - Gotthold Ephraim Lessing - Emilia Galotti  
 Drameninterpretation - Szenenanalyse

Informationen: Sie haben 4 Zeitstunden zur Verfügung. Hilfsmittel: Deutsches Wörterbuch, -/-.

Text 1	Erster Aufzug, Achter Auftritt Camillo Rota, Schriften in der Hand. Der Prinz.	
Der Prinz:	Kommen Sie, Rota, kommen Sie. – Hier ist, was ich diesen Morgen erbrochen <sup>1</sup> . Nicht viel Tröstliches! – Sie werden von selbst sehen, was darauf zu verfügen. – Nehmen Sie nur.	
Rota:	Gut, gnädiger Herr.	5
Der Prinz:	Noch ist hier eine Bittschrift einer Emilia Galott... Bruneschi will ich sagen. – Ich habe meine Bewilligung zwar schon beigeschrieben. Aber doch – die Sache ist keine Kleinigkeit. – Lassen Sie die Ausfertigung noch anstehen <sup>2</sup> . – Oder auch nicht anstehen: Wie Sie wollen.	10
Rota:	Nicht wie <i>ich</i> will, gnädiger Herr.	
Der Prinz:	Was ist sonst? Etwas zu unterschreiben?	
Rota:	Ein Todesurteil wäre zu unterschreiben.	
Der Prinz:	Recht gern. – Nur her, geschwind.	
Rota:	<i>Stutzig und den Prinzen starr ansehend</i> Ein Todesurteil, sagt' ich!	15
Der Prinz:	Ich höre ja wohl. – Es könnte schon geschehen sein. Ich bin eilig.	
Rota:	<i>Seine Schriften nachsehend</i> Nun habe ich es doch wohl nicht mitgenommen! – Verzeihen Sie, gnädiger Herr. Es kann Anstand <sup>3</sup> damit haben bis morgen.	20
Der Prinz:	Ach das! – Packen Sie nur zusammen; ich muss fort. Morgen, Rota, ein Mehres. <i>Geht ab</i>	
Rota:	<i>Den Kopf schüttelnd, indem er die papiere zu sich nimmt und abgeht</i> Recht gern? – Ein Todesurteil recht gern? – Ich hätt' es ihn in diesem Moment nicht mögen unterschreiben lassen, und wenn es den Mörder meines eigenen Sohnes betroffen hätte. – Recht gern! Recht gern! – Es geht mir durch die Seele, dieses grässliche „Recht gern!“!	25
		30

Text 2	Erster Aufzug, sechster Auftritt Marinelli. Der Prinz.	
Marinelli:	Gnädiger Herr, Sie werden verzeihen. - Ich war mir eines so frühen Befehls nicht gewärtig.	
Der Prinz:	Ich bekam Lust, auszufahren. Der Morgen war so schön. - Aber nun ist er ja wohl verstrichen; und die Lust ist mir vergangen. <i>Nach einem kurzen Stillschweigen</i> Was haben wir Neues, Marinelli?	5
Marinelli:	Nichts von Belang, das ich wüsste. - Die Gräfin Orsina ist gestern zur Stadt gekommen.	
Der Prinz:	Hier liegt auch schon ihr guter Morgen ... <i>auf ihren Brief zeigend ...</i> oder was es sonst sein mag! Ich bin gar nicht neugierig darauf. - Sie haben sie gesprochen?	10
Marinelli:	Bin ich, leider, nicht ihr Vertrauter? - Aber, wenn ich es wieder von einer Dame werde, der es einkömmt, Sie in gutem Ernste zu lieben, Prinz: so - -	15
Der Prinz:	Nichts geschworen, Marinelli!	
Marinelli:	Ja? In der Tat, Prinz? Könnt' es doch kommen? - Oh! so mag die Gräfin auch so unrecht nicht haben.	
Der Prinz:	Allerdings, sehr unrecht! - Meine nahe Vermählung mit der Prinzessin von Massa will durchaus, dass ich alle dergleichen Händel fürs erste abbreche.	15
Marinelli:	Wenn es nur das wäre: so müsste freilich Orsina sich in ihr Schicksal ebenso wohl zu finden wissen als der Prinz in seines.	20
Der Prinz:	Das unstreitig härter ist als ihres. Mein Herz wird das Opfer eines elenden Staatsinteresse. Ihres darf sie nur zurücknehmen, aber nicht wider Willen verschenken.	
Marinelli:	Zurücknehmen? Warum zurücknehmen? fragt die Gräfin: wenn es weiter nichts als eine Gemahlin ist, die dem Prinzen nicht die Liebe, sondern die Politik zuführet? Neben so einer Gemahlin sieht die Geliebte noch immer ihren Platz. Nicht so einer Gemahlin fürchtet sie aufgeopfert zu sein, sondern - -	25
Der Prinz:	Einer neuen Geliebten. - Nun denn? Wollten Sie mir daraus ein Verbrechen machen, Marinelli? Ich? -	30

Marinelli:	Oh! vermengen Sie mich ja nicht, mein Prinz, mit der Närrin, deren Wort ich führe - aus Mitleid führe. Denn gestern, wahrlich, hat sie mich sonderbar gerühret. Sie wollte von ihrer Angelegenheit mit Ihnen gar nicht sprechen. Sie wollte sich ganz gelassen und kalt stellen. Aber mitten in dem gleichgültigsten Gespräche entfuhr ihr eine Wendung, eine Beziehung über die andere, die ihr gefoltertes Herz verriet. Mit dem lustigsten Wesen sagte sie die melancholischsten Dinge: und wiederum die lächerlichsten Possen mit der allertraurigsten Miene. Sie hat zu den Büchern ihre Zuflucht genommen; und ich fürchte, die werden ihr den Rest geben. So wie sie ihrem armen Verstande auch den ersten Stoß gegeben.	35 40 45
Der Prinz:	Aber was mich vornehmlich mit von ihr entfernt hat, das wollen Sie doch nicht brauchen, Marinelli, mich wieder zu ihr zurückzubringen? - Wenn sie aus Liebe närrisch wird, so wäre sie es, früher oder später, auch ohne Liebe geworden - Und nun, genug von ihr. - Von etwas andern! - Geht denn gar nichts vor in der Stadt?	50
Marinelli:	So gut wie gar nichts. - Denn dass die Verbindung des Grafen Appiani heute vollzogen wird - ist nicht viel mehr als gar nichts.	
Der Prinz:	Des Grafen Appiani? und mit wem denn? - Ich soll ja noch hören, dass er versprochen ist.	55
Marinelli:	Die Sache ist sehr geheimgehalten worden. Auch war nicht viel Aufhebens davon zu machen. - Sie werden lachen, Prinz. - Aber so geht es den Empfindsamen! Die Liebe spielt ihnen immer die schlimmsten Streiche. Ein Mädchen ohne Vermögen und ohne Rang hat ihn in ihre Schlinge zu ziehen gewusst - mit ein wenig Larve, aber mit vielem Prunke von Tugend und Gefühl und Witz - und was weiß ich?	60
Der Prinz:	Wer sich den Eindrücken, die Unschuld und Schönheit auf ihn machen, ohne weitere Rücksicht, so ganz überlassen darf - ich dünke, der wäre eher zu beneiden als zu belachen. - Und wie heißt denn die Glückliche? Denn bei alledem ist Appiani - ich weiß wohl, dass Sie, Marinelli, ihn nicht leiden können; ebenso wenig als er Sie -, bei alledem ist er doch ein sehr würdiger junger Mann, ein schöner Mann, ein reicher Mann, ein Mann voller Ehre. Ich hätte sehr gewünscht, ihn mir verbinden zu können. Ich werde noch darauf denken.	65 70 75

Marinelli:	Wenn es nicht zu spät ist. - Denn soviel ich höre, ist sein Plan gar nicht, bei Hofe sein Glück zu machen. - Er will mit seiner Gebieterin nach seinen Tälern von Piemont-Gemsen zu jagen, auf den Alpen, und Murmeltiere abzurichten. - Was kann er Besseres tun? Hier ist es durch das Missbündnis, welches er trifft, mit ihm doch aus. Der Zirkel der ersten Häuser ist ihm von nun an verschlossen - -	80
Der Prinz:	Mit euren ersten Häusern! - in welchen das Zeremoniell, der Zwang, die Langeweile und nicht selten die Dürftigkeit herrschet. - Aber so nennen Sie mir sie doch, der er dieses so große Opfer bringt.	85
Marinelli:	Es ist eine gewisse Emilia Galotti.	
Der Prinz:	Wie, Marinelli? eine gewisse - Emilia Galotti. Emilia Galotti? - Nimmermehr!	90
Marinelli:	Zuverlässig, gnädiger Herr.	
Der Prinz:	Nein, sag ich; das ist nicht, das kann nicht sein. - Sie irren sich in dem Namen. - Das Geschlecht der Galotti ist groß. - Eine Galotti kann es sein: aber nicht Emilia Galotti, nicht Emilia!	95
Marinelli:	Emilia - Emilia Galotti!	
Der Prinz:	So gibt es noch eine, die beide Namen führt. - Sie sagten ohnedem, eine gewisse Emilia Galotti - eine gewisse. Von der rechten kann nur ein Narr so sprechen ...	100
Marinelli:	Sie sind außer sich, gnädiger Herr. - Kennen Sie denn diese Emilia? [...]	

### Aufgaben

1. Analysieren Sie *Text 1* indem Sie
  - den Prinzen zunächst allgemein charakterisieren
  - Eigenschaften des Souverän aus dem Auftritt ableiten und deuten
  - Den Fürsten mit seinem Bediensteten Camillo Rota gesellschaftlich wie persönlich vergleichen und kontrastieren.
2. Stellen Sie anhand des *Textes 2* dar,
  - welche Einstellung der Princeps hier zu seinem Kammerherrn vertritt
  - wie Marinelli charakterisiert wird
  - inwiefern die beiden obigen Punkte vom Schluss des Trauerspiels abweichen oder auch nicht differieren. Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Diskutieren Sie die Frage, wer die Schuld an Emilias Tod trägt.

**Viel Erfolg!**

**3. Klausur Deutsch****LK G.****Reihenthema: Zeitalter der Aufklärung - Gotthold Ephraim Lessing - Emilia Galotti  
Drameninterpretation - Szenenanalyse**Erwartungshorizont

	Inhaltsraster	P <sub>Ges</sub>	P <sub>Kor1</sub>	P <sub>Kor2</sub>
1	Charakterisierung des Prinzen	25		
1.1	Allgemeine Informationen bezüglich des Prinzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hettore Gonzaga ist souveränes Staatsoberhaupt eines kleinen absolutistischen Fürstentums zur Zeit des ausgehenden Absolutismus</li> <li>• Willkürherrschaft               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ lustlos, den Staat zu lenken</li> <li>→ Verantwortungslosigkeit (I,8: Todesurteil)</li> <li>→ verschwenderisch (I,2: Conti)</li> </ul> </li> <li>• Mätresse: Gräfin Orsina ↔ Angebetete: Emilia Galotti (bürgerlich)</li> <li>• Der princeps ist unglücklich mit seiner Stellung im Staate und bei Hofe               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ versteht nicht, dass man ihn beneidet (I,1)</li> <li>→ ist im Bereich der Liebe stark eingeschränkt (Staatsinteresse, I,6)</li> <li>→ gerät in die Intrigen seines Kammerherrn</li> </ul> </li> <li>• Schuldfrage: übernimmt alle Verantwortung für die Handlungen Marinellis               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ hat nichts gegen „kleine Verbrechen“</li> </ul> </li> </ul>	10		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		
1.2	Interpretation des Textes, Einbindung in die Charakteristik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lustlosigkeit am regieren               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ lässt den Beamten hoheitliche Tätigkeiten wahrnehmen</li> </ul> </li> <li>• denkt andauernd an Emilia Galotti, wirkt wie besessen („Emilia Galotti... Bruneschi will ich sagen; I,8)</li> <li>• tyrannische Willkür               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ bereit, ein Todesurteil ohne Weiteres zu unterzeichnen</li> <li>→ Verantwortungslosigkeit wird deutlich</li> </ul> </li> </ul>	10		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		
1.3	Vergleich und Kontrastierung des Prinzen und Rotas <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung und Willkür treffen hier aufeinander               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ der Prinz repräsentiert die Willkürherrschaft</li> <li>→ der diesem eigentlich unterstellte Beamte Rota ist eher vernünftig</li> </ul> </li> <li>• Entgegensetzung von Adel und aufgeklärtem, hohem Bürgertum               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Adel ist unfähig, zu regieren</li> <li>→ gebildetes Bürgertum zeigt größere Kompetenzen</li> <li>→ Regime wird in Frage gestellt</li> </ul> </li> </ul>	5		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		

	Inhaltsraster	P <sub>Ges</sub>	P <sub>Kor1</sub>	P <sub>Kor2</sub>
2	Gelenkte Szenenanalyse	35		
2.1	Einstellung Gonzagas zu Marinelli <ul style="list-style-type: none"> <li>• loyale Verpflichtungen des Kammerherrn gegenüber seinem Fürsten → subjektiv geprägte Sichtweise</li> <li>• recht intimes Gespräch, vertraut, fast freundschaftlich („Einer neuen Geliebten. Nun denn [...]“; I,6) → setzt Vertrauen in Marinelli voraus</li> <li>• Marinelli scheint der persönliche Berater des Princeps' zu sein und in dessen Vertrauen zu stehen („Neben so einer Gemahlin sieht die Geliebte noch immer ihren Platz“; I,6)</li> <li>• Der Kammerherr versorgt den Fürsten mit Informationen aus der Stadt und von den Bürgern des Landes</li> <li>• Berichtet ihm von der Vermählung Emilias mit Appiani → Auslöser der Tragödie?</li> </ul>	10		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		
2.2	Charakterisierung Marinellis Allgemeine Hintergrundinformationen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marquese (Markgraf) und Kammerherr des Fürsten → angehöriger des aristokratischen Adels</li> <li>• Vertrauter des Prinzen, frommer Diener, Loyalitätsverpflichtung</li> <li>• Ist informiert über die Geschehnisse in der Stadt und am Hof</li> <li>• „Vertrauter“ der Orsina → Heuchler; macht deutlich, dass es zwar „Mitleid“ mit Orsina habe, bezeichnet ihre Reden aber als „lächerlichst[e] Possen“ (I,6)</li> <li>• steht direkt in einer feindlichen Beziehung zum Grafen Appiani → will diesen als potenziellen Konkurrenten am Hofe nicht dulden → sieht ihn als Gefahr für den Staat an</li> <li>• Ausgeprägte Menschenfeindlichkeit, Überheblichkeit, Arroganz → „Ein Mädchen ohne Vermögen und ohne Rang“ sieht in der Bürgerlichen ein niederes Objekt</li> </ul>	15		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		
2.3	Kontrast zum Ende des Trauerspiels <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Charakteristik Marinellis wird noch um einige weitere Aspekte erweitert → Achtung auf Etikette trotz Menschenhass → schreckt auch vor Kapitalverbrechen nicht zurück (skrupellos) → „Teufel“ (V,8) Zitate: „nachplauderndes Hofmännchen“ (Orsina; IV,3) „ganzer Affe“ (Appiani; II,10“) „Teufel“ (s.o.)</li> <li>• Das Verhältnis zwischen Marinelli und dem Prinzen ändert sich maßgeblich: → Der Fürst erkennt, dass sein Kammerherr nicht sein „Freund“, sondern ein „Teufel“ ist → Hettore Gonzaga möchte keine Schuld auf sich laden, trotz seiner Zugeständnisse</li> </ul>	10		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		

	Inhaltsraster	P <sub>Ges</sub>	P <sub>Kor1</sub>	P <sub>Kor2</sub>
3	Diskussionsfrage, Kommentar der Evaluation	40		
3.a	Allgemeine Einleitung, Hinführung zur Frage <ul style="list-style-type: none"> <li>• tragisches Ende des Dramas</li> <li>• dramatischer Konflikt des Vaters: <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Tod Emilias bedeutet Verlust der Tochter</li> <li>→ Verheiratung Emilias an den Prinzen bedeutet dies ebenfalls</li> <li>→ aussichtslose Situation</li> </ul> </li> <li>• Hinführung zur allgemeinen Fragestellung <ul style="list-style-type: none"> <li>→ trägt der Vater die Schuld?</li> <li>Prinz Marinelli</li> </ul> </li> <li>• Entwicklung einer persönlichen These</li> <li>• Struktur des folgenden Kommentars ist antithetisch</li> </ul>	10		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		
3.b	Hauptteil, Entwicklung des Argumentationsherganges <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schuldfrage wird differenziert erörtert und an Hand aller für die Schuld endgültig in Frage kommenden Charaktere erläutert.</li> <li>• Marinelli trägt Schuld <ul style="list-style-type: none"> <li>→ klärt den Princeps über die bevorstehende Hochzeit auf</li> <li>→ ist für den Grafen Tod verantwortlich</li> </ul> </li> <li>• Prinz trägt Schuld <ul style="list-style-type: none"> <li>→ ist besessen von Emilia</li> <li>→ lässt dem Kammerdiener freie hand</li> </ul> </li> <li>• Vater trägt Schuld <ul style="list-style-type: none"> <li>→ tötet seine Tochter eigenhändig</li> </ul> </li> <li>• Orsina trägt Schuld <ul style="list-style-type: none"> <li>→ gibt dem Vater Odoardo ihr Messer</li> </ul> </li> <li>• Kriminelle Helfer und der Angestellte der Galottis tragen Emilia trägt Schuld <ul style="list-style-type: none"> <li>→ verlangt die Tötung durch ihren Vater Schuld</li> </ul> </li> <li>• Die Schuld der einzelnen Personen wird antithetisch insoweit relativiert, dass einer Person die Schuld zugesprochen werden kann</li> <li>• Geschieht dies nicht, so ist differenziert zu begründen, warum keiner oder alle für den Tod Emilias verantwortlich sind</li> </ul>	15		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium, <ul style="list-style-type: none"> <li>→ z.B. Bezug auf den Satz „Eine Rose gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert.“</li> </ul> </li> </ul>	2		
3.c	Schlussenteil / Konklusion <ul style="list-style-type: none"> <li>• wohl begründetes Urteil</li> <li>• Wertung des Verhaltens</li> </ul>	15		
Ggf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt weiteres aufgabenbezogenes Kriterium</li> </ul>	2		

	Inhaltsraster	P <sub>Ges</sub>	P <sub>Kor1</sub>	P <sub>Kor2</sub>																																
4	Bewertung der Darstellungsleistung	100																																		
4.a	Sprachliche Richtigkeit Bewertungsgrundlage für die Bemessung der sprachlichen Korrektheit ist der Fehlerprozensatz FQ. Dabei werden alle Fehler zumeist einfach gewertet, seltener als halbe oder anderthalb Fehler. <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>0.0-0.3</td><td>0.3-0.5</td><td>0,5-0,7</td><td>0.7-0.9</td><td>0.9-1.1</td><td>1.1-1.3</td><td>1.3-1.5</td><td>1.5-1.8</td></tr> <tr> <td>25</td><td>24</td><td>23</td><td>22</td><td>21</td><td>20</td><td>19</td><td>18</td></tr> <tr> <td>1.8-2.1</td><td>2.1-2.4</td><td>2.4-2.7</td><td>2.7-3.0</td><td>3.0-3.4</td><td>3.4-3.8</td><td>3.8-4.2</td><td>4.2-4.8</td></tr> <tr> <td>16</td><td>15</td><td>14</td><td>13</td><td>11</td><td>9</td><td>5</td><td>3</td></tr> </table>	0.0-0.3	0.3-0.5	0,5-0,7	0.7-0.9	0.9-1.1	1.1-1.3	1.3-1.5	1.5-1.8	25	24	23	22	21	20	19	18	1.8-2.1	2.1-2.4	2.4-2.7	2.7-3.0	3.0-3.4	3.4-3.8	3.8-4.2	4.2-4.8	16	15	14	13	11	9	5	3	25		
0.0-0.3	0.3-0.5	0,5-0,7	0.7-0.9	0.9-1.1	1.1-1.3	1.3-1.5	1.5-1.8																													
25	24	23	22	21	20	19	18																													
1.8-2.1	2.1-2.4	2.4-2.7	2.7-3.0	3.0-3.4	3.4-3.8	3.8-4.2	4.2-4.8																													
16	15	14	13	11	9	5	3																													
4.b	Stilistische Leistung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Schüler verwendet angemessenes Fachvokabular und variiert bezüglich der Wortwahl. Umgangssprachliche Wendungen werden vermieden, ebenso wie regionale Eigenarten. Das Register indiziert Kompetenz beim Umgang mit Texten und orientiert sich am erlernten themenspezifischen Vokabular.</li> <li>• Die Satzkonstruktionen sind angemessen anspruchsvoll, jedoch nicht allzu verschachtelt und umständlich formuliert, so dass sich eine ausgeglichene Syntax verzeichnen lässt. Der Gebrauch von Konjunktionen tritt gehäuft auf.</li> <li>• Der Text ist in sich schlüssig, logisch aufeinander aufbauend und kohärent.</li> <li>• Der text ist leserlich, sauber und optisch ansprechend</li> </ul>	45																																		
4.c	Methodische Leistung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Regeln zum Verfassen von Textanalysen und Kommentaren werden gewahrt</li> <li>• Der Schüler schreibt stringent, sachlich korrekt und übersichtlich</li> <li>• Eine klare Struktur wird aufgezeigt</li> </ul>	35																																		
Ggf.	Sonstiges	18																																		

Die Klausur wird mit der Note _____ bewertet. Unterschrift: _____ Datum: _____	Σ 200		
--	-------	--	--

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
190	180	170	160	150	140	130	120	110	100	90	80	70	50	25	0